

Störungen haben Vorrang

- oder: Wie viel Störung braucht der Mensch?

von Rolf Heinzmann

4 | Diskurs

Der Artikel beschäftigt sich mit der in der ICD-10 vorgegebenen Unterscheidung zwischen „Krankheit“ und „Störung“. Insbesondere werden die jeweiligen Implikationen für die Behandlung von Krankheiten einerseits und von Störungen andererseits herausgearbeitet.

„Störungen haben Vorrang“ ist eines von den zwei Axiomen der themenzentrierten Interaktion (TZI). Die TZI ist ein Konzept zur Arbeit in Gruppen, das die persönliche Entwicklung des Einzelnen als sozialen Lernprozess ansieht. Sie wurde von Ruth Cohn u.a. in den 1950er Jahren in den USA konzipiert und ist mit der Entwicklung der Humanistischen Psychologie verknüpft. Ruth Cohn hat eng mit Fritz Perls zusammengearbeitet. Im Gegensatz zu Perls, „bei dem Interaktionen in der Gruppe fast tabuisiert waren“ (vgl. Cohn, 1981, S. 120 ff), stellt Ruth Cohn die Interaktion in der Gruppe, bei der der Gruppenleiter mehr die Rolle eines Moderators hat, in den Vordergrund. Viele Gestalt-Gruppen verlaufen heute noch nach den TZI-Regeln, obwohl die jüngere Generation den Begriff gar nicht mehr kennt. Vielleicht hat die TZI eine Tradition begründet, die einfach von Generation zu Generation durch Nachahmung weitergegeben wurde.

Einschränkung

Die Ausführungen dieses Artikels gelten für Erwachsene und sind nicht ohne weiteres auf Kinder und Jugendliche übertragbar, für die das Prinzip Selbstverantwortung modifiziert werden muss - je jünger sie sind, je mehr.

Krankheiten und Störungen

In diesem Artikel geht es um Störungen, insbesondere um „Psychische Störungen“ und verwandte Begriffe wie Krankheit.

Die ICD-10 (International Classification of Diseases, 10. Fassung) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) macht insofern einen Unterschied zwischen Krankheit und Stö-

rung, als in sämtlichen „somatischen“ Kapiteln von Krankheiten die Rede ist, im Kapitel Psyche und Verhalten dagegen von Störungen. Das fällt vielleicht deshalb so wenig auf, weil das D in ICD sowohl für Disease (Krankheit) als auch Disorder (Störung) stehen kann.

Diese Unterscheidung wird in der Einleitung zur ICD wie folgt begründet: „Der Begriff „Störung“ (disorder) wird in der gesamten Klassifikation verwendet, um den problematischen Gebrauch von Begriffen wie „Krankheit“ oder „Erkrankung“ weitgehend zu vermeiden. „Störung“ ist kein exakter Begriff. Seine Verwendung in dieser Klassifikation soll einen klinisch erkennbaren Komplex von Symptomen oder Verhaltensauffälligkeiten anzeigen, die immer auf der individuellen und oft auch auf der Gruppen- und sozialen Ebene mit Belastung und mit Beeinträchtigung von Funktionen verbunden sind. Soziale Abweichungen oder soziale Konflikte allein, ohne persönliche Beeinträchtigung, sollten nicht als psychische Störung im hier definierten Sinn angesehen werden.“ (Dilling, 2004, S. 22 f).

Diese Begründung enthält m.E. drei Ungereimtheiten:

- 1.) Warum ist der Begriff „Krankheit“ problematisch? Sicherlich ist eine Krankheit in den meisten Fällen ein Problem, aber der Begriff als solcher? „Psychisch Kranken“ ist jedenfalls nicht gedient, wenn man sie wie Kranke behandelt, aber nur von einer Störung spricht.
- 2.) Was ist ein „klinisch erkennbarer Komplex von Symptomen“? Was ist überhaupt „Klinische Erkenntnis“? Wir werden später sehen, dass es bei psychischen Störungen so etwas wie eine klinische Erkenntnis nicht gibt.
- 3.) „Soziale Abweichungen oder soziale Konflikte allein, ohne persönliche Beeinträchtigung, sollten nicht als psychische Störung im hier definierten Sinn angesehen werden“. Daraus geht leider nicht hervor, ob eine persönliche Beeinträchtigung nur der Beeinträchtigte selbst feststellen

darf oder ob auch Außeninterpretationen gültig sind. In der gängigen Praxis ist letzteres der Fall.

Auch nach dem Diagnostischen und Statistischen Manual Psychischer Störungen der American Psychiatric Association, 4. Fassung, DSM IV (2003), gibt es keine psychischen Krankheiten, sondern nur psychische Störungen.

Ist dieser in den ICD getroffene Unterschied zwischen Krankheit und Störung ein Unterschied, der einen Unterschied macht, oder sind die Begriffe nur unterschiedliche Etiketten für gleich strukturierte Inhalte? Wir werden sehen, dass in der psychotherapeutischen Praxis beides vorkommt.

E00-E90:	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechsel krankheiten
F00-F99:	Psychische und Verhaltens störungen
G00-G99:	Krankheiten des Nervensystems
H00-H59:	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde
H60-H95:	Krankheiten des Ohres
I00-I99:	Krankheiten des Kreislaufsystems
J00-J99:	Krankheiten des Atmungssystems
K00-K93:	Krankheiten des Verdauungssystems
L00-L99:	Krankheiten der Haut und der Unterhaut
M00-M99:	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
N00-N99:	Krankheiten des Urogenitalsystems

Auszug aus der ICD 10 (Hervorhebung durch den Verfasser)